

nicht über zusätzliche Waschbärensicherungen verfügen, nach kurzer Zeit wieder zu öffnen und zu entkommen. Wiederfänge gestalten sich dann wie bei allem Raubwild deutlich schwieriger. Für den Fang von Waschbären dürfen allerdings nur Lebendfallen Verwendung finden. Der Einsatz von Abzugseisen verbietet sich allein aus der Tatsache heraus, dass das Raubwild jeden Köder mit den Vorderpfoten ertastet und aufnimmt. Abzugseisen führen somit immer zu Brantenfängen und sind in keiner Weise mit dem Tierschutz vereinbar.

Gelegentlicher Beifang

Aber auch die Baujagd, Reizjagd und der Ansitz an speziellen Kirrplätzen machen eine spannende Jagd möglich. Häufiger als angenommen nimmt der Waschbär neben Naturbauten auch Kunstbaue für den Fuchs gerne an. Während er aus dem Naturbau höchst selten vor dem Erdhund springt, gelingt das bei einem erfahrenen Hund im Kunstbau häufiger. Aber auch bei Stöberjagden auf Sau und Fuchs sowie Entenjagden gelangt der Vorstehhund mitunter an den Kleinbären, der im Schilf oder hohlen Weiden seinen Unterschlupf hat. Nur wildscharfe Hunde mit Erfahrung können den wehrhaften Burschen abtun. Nicht selten ergreift der gestellte Waschbär die Initiative und bringt dem Hund durch seinen schnellen und entschlossenen Angriff schmerzhaft Verletzungen an Behängen, Lefzen und sogar Augen bei. In manchen tiefen Schilfwässern Mecklenburgs sollen Waschbären sogar Hunde kraftvoll unter Wasser gedrückt und ertränkt haben. Die Jagd auf den Waschbären stellt für den Jäger eine Herausforderung dar. Es ist nicht nur seine nächtliche Aktivität, sondern auch seine heimliche Lebensweise. Zudem hält er in der kalten Jahreszeit, wenn normalerweise die anderen Raubwildarten mit Falle und Ansitz am Luderplatz bejagt werden, eine Winterruhe. Den angeschlagenen Niederwildbesätzen, aber auch allen Bodenbrütern und Amphibien, die mittlerweile in ihrem Besatz ebenfalls stark rückläufig sind, kann eine sich unbemerkt entwickelnde Waschbärenpopulation empfindlich zusetzen. Deshalb sollte gerade dort zeitig ab August, wenn die Jungbären selbstständig sind, intensiv und flächig mit den großen Lebendfallen entgegengewirkt werden. Flankierend und erlebnisreich, aber nicht wirklich den Besatz mindernd, können die Baujagd und der Ansitz an den richtigen Stellen helfen.

Halboffene Kanzel mit Innenaufstieg und integrierter Kofferfalle

Stehen Ansitzeinrichtungen bereits seit einigen Jahren im Revier, fallen in der grünen Patina auf den Holzteilen die breiten Kratzspuren von Raubwild auf. So manches Mal findet der Jäger oben auf dem Hochsitz auch Losung von Marder und Waschbär oder trifft beim Besteigen des Sitzes sogar mit dem tierischen Untermieter zusammen. Was liegt also näher, als mit einer Klatzche zwei Fliegen zu fangen und bei der Erneuerung der Sitze gleich auch eine Falle zu installieren?

Den Kanzelbau beginnt man sinnvollerweise mit den beiden baugleichen Seitenteilen, die dann mit einer Hilfsperson oder mit provisorisch angehefteten Latten durch die in den Maßen größere Vorder- und Rückseite ergänzt werden. Wichtig ist wie bei allen Ansitzeinrichtungen, stets die Diagonalen und, da es sich um konisch zulaufende Teile handelt, die Winkel der Bauteile zu überprüfen und

einzuhalten, um später keinen schiefen Turm zu erhalten. Steht die Grundkonstruktion, ziehen wir den unteren Boden ein. Da wir die Kanzel später mit einer Kofferfalle kombinieren wollen, verlegen wir ihn durchgängig. Die Bodenbretter erhalten ein bis zwei Zentimeter Luft, damit sie bei Frost und Schnee keine verräterischen Geräusche verursachen, wenn wir die Leiter emporsteigen,

und immer gut abtrocknen können. Die Kofferfalle eignet sich für diese Hochsitzkonstruktion ideal, da sie auf der breiten Plattform gut befestigt werden kann. So kann es nie zu Verspannungen der beiden Fallenteile kommen, wenn sie die meiste Zeit des Jahres in geöffneter Position zum Kirren blockiert wird. Die Schräge des Deckels lässt sich passgenau an die Schräge der Leiter einbauen und fügt sich so harmonisch in die Gesamtkonstruktion ein. Aufgrund der doch noch geringen Höhe, mit der der untere Boden eingezogen ist, erweitert sich das Spektrum des zu fangenden Raubwilds vom Iltis bis zum Fuchs über die Kletterer hinaus, ohne dass wir im Schwarzwildrevier ständig Sorge tragen, dass die Sauen uns die Falle auslösen oder zerlegen. Denn ich habe es in über zwanzig Jahren noch nie erlebt, dass sie sich auf die Kanzelkonstruktion wagten. Ein großes Problem für die Kofferfalle im ebenerdigen Einsatz ist der rasche Fäulnisvorgang für den unteren Rahmen. Selbst im dauernd geöffneten Zustand halten harte Hölzer wie Lärche, Douglasie oder auch Eiche selten länger als fünf Jahre. Bei der hochgestellten Variante können sie nicht nur hervorragend durch die Luftströmung regelmäßig abtrocknen, sondern werden durch die insgesamt überdachte Hochsitzkonstruktion erst gar nicht richtig nass. Ebenso verhält es sich mit der Leiter, die immer im Trockenen steht. Das Holz verrottet nicht mehr, Nägel oder Schrauben reißen nicht ab und vor allem besteht keine Rutschgefahr mehr, wenn der Jäger den Sitz besteigt. Erste Reparaturen fallen frühestens nach 15 Jahren an. Wer die vier Ständer entweder an im Boden versenkten Winkeleisen mit Abstand zum Boden montiert oder sie aber wenigstens auf Steinplatten stellt, wird sicher eine Pachtperiode Ruhe mit Reparaturen haben.

Einbau der Innenausstattung

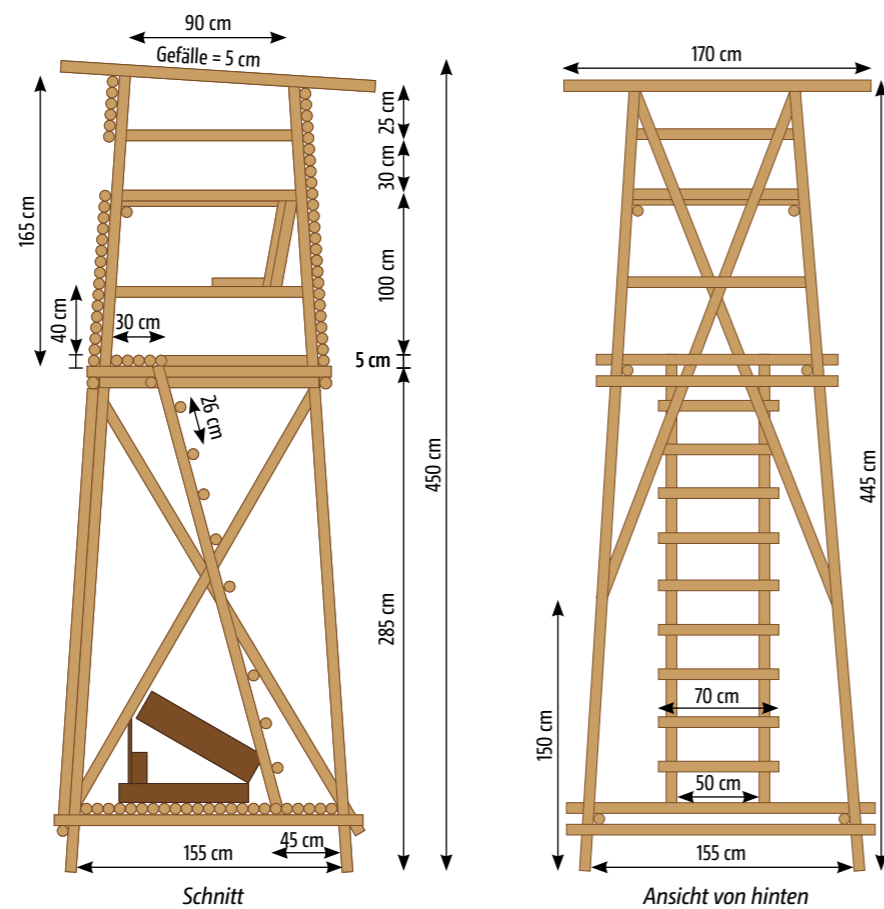
Als Nächstes ziehen wir den schmalen oberen Boden ein und richten die Auflagehölzer für das Sitzbrett. Ich befestige



Die große Neugier der Marderarten kann der Jäger sich mit einer am Sitz integrierten Kofferfalle zunutze machen. Geschützt durch Witterungseinflüsse bleibt sie lange haltbar und funktionsfähig.

FOTO: M. MEYER

Schematischer Bauplan der Kanzel-Fallen-Kombination





Die vorgefertigte Kanzelkonstruktion lässt sich mit einem Frontlader und Anhänger noch gut zum Aufstellplatz bringen.

das hintere Sitzbrett mit 20 cm Breite immer an den Auflagehölzern und lege ein zweites lose darauf ab. So kann später durch Herumschieben die Breite der Sitzfläche dem Schützen angepasst werden, ohne dass es beim Besteigen der Kabine zu eng wird. Nun noch die Rückenlehne und wahlweise ein vorderes Ablagebrett anbringen. Diese sind nicht unbedingt nötig, erleichtern aber viele kleine Dinge wesentlich. Vor allem kann der Jäger auch für den Nachtsitz seine Ausrüstung so anordnen, wie er es gewohnt ist. Zum Schluss kommt die Verblendung des Kanzelteils. Dazu nehme ich Seite für Seite die erforderlichen Maße und säge mir die späteren Bretter für die Verschalung auf der Kreissäge sauber zu.



Die Kofferfalle wird im Profil der Leiterschräge fest und in der Waage auf dem unteren Boden montiert. Neben Waschbären sind die beiden Marder als kletterndes Raubwild unsere Zielwildarten.

Natürlich geht das auch im Revier mit der scharfen Motorsäge, doch franst die Schnittlinie immer unschön aus und aufstehende Holzsplitter stören später beim Auflegen des Gewehres. Oben an Front und Rückseite montieren wir noch jeweils ein starkes Brett (4 x 10 cm), in dessen schmaler Seite dann die Dachplattenschrauben einen stabilen Halt finden. Ich habe lieber ein paar Zentimeter mehr Dachüberstand und verwende drei sogenannte Mauerschutzplatten. Sie halten ewig, wenn nicht gerade ein Baum darauffällt oder der Wind den Sitz umwirft. Wenngleich Letzteres aufgrund der großen Standfläche in Bezug auf die eher kleine Kabine nur schwer möglich ist, können wir sicherheitshalber den Stand noch gut verpflocken.

Wie eingangs bereits erwähnt, ist die Hochsitzkonstruktion eine in sich geschlossene Einheit in idealen Maßen. So reicht bereits ein großer Pkw-Anhänger, um die Kanzel bis auf das Dach komplett an den späteren Standplatz zu bringen, wenn er denn mit einem Geländewagen anzufahren ist. Zu zweit kann der Sitz dann hochgedrückt und aufgestellt werden. In schwer zugänglichem Gelände verwenden wir einen Allrad-Traktor, der den Sitz mit der Palettengabel aufnehmen und an Ort und Stelle setzen kann. Dach und Kofferfalle rüsten wir sinnvollerweise dann nach,

Für Ratefüchse



Welches Fallwild ist das?
Lösung Seite 69

FOTO: M. GARBER



da sie sperrig sind bzw. bewegliche Teile haben, die beschädigt werden könnten. Nach einem dezenten, aber effektiven Ausschneiden der Blickrichtungen fehlt nun noch ein perfekt angelegter Pirschweg, um den Sitz jederzeit, auch wenn bereits Wild draußen steht, ohne Störung beziehen oder verlassen zu können. Die Kofferfalle stellen wir auf die blockierte Kirrstellung und versorgen sie regelmäßig mit kleinen Leckereien. In der warmen Jahreszeit eignen sich dazu Hühnereier und Hundetrockenfutter. Lässt sich die Falle später im Einsatz aufgrund ihres versteckten Platzes oder eines längeren Anmarschweges nur schwierig kontrollieren, verwenden wir einen elektronischen Fallenmelder, der uns nicht nur ständig auf dem neuesten Stand hält, sondern der Fallenjagd einen zusätzlichen Reiz verleiht. Mit der Ansitz-Fallen-Konstruktion wird nicht nur die in vielen Revieren dringend notwendige Fallenjagd endlich wieder aktiviert, sondern sie bereichert auch reine Schalenwildreviere um interessante, spannende Jagd und belohnt mit wertvollem winterlichem Pelzwerk. Und das alles langlebig und nur mit einem, gemessen an der Strecke und dem Erlebnis, geringen Mehraufwand. Denn Hochsitz und Pirschweg sind ohnehin unumgänglich.

LIMITED EDITION - NUR 70 STÜCK

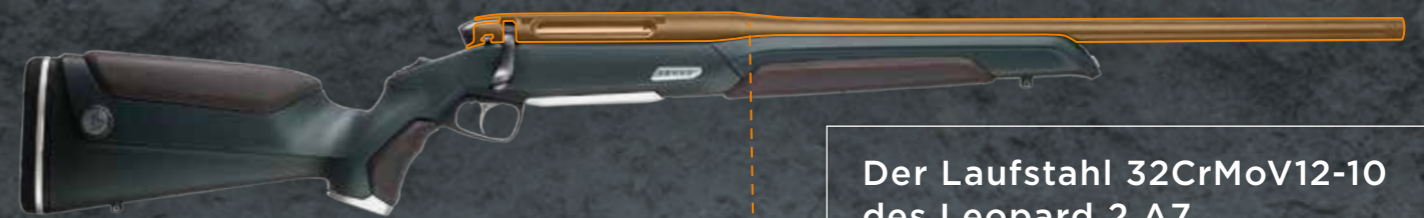


ARMAD



MONOBLOC ARMAD
NOCH HÄRTER

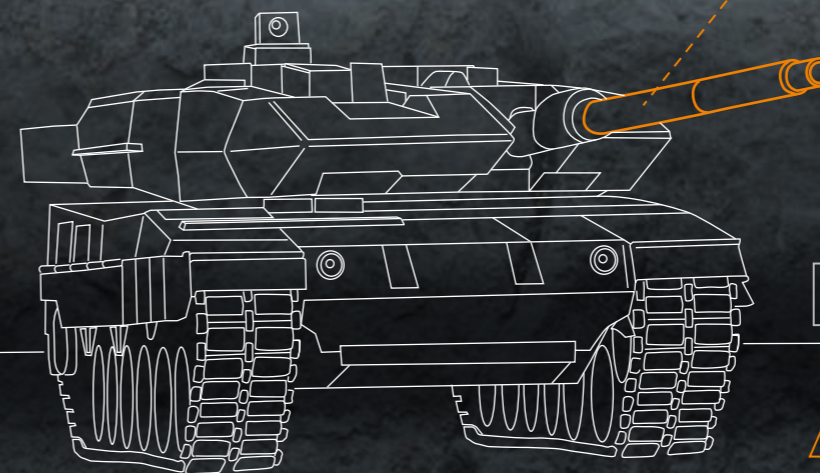
NOCH LANGLEBIGER



Der Laufstahl 32CrMoV12-10 des Leopard 2 A7

Die hohe Reinheit des verwendeten Laufstahls sorgt bei dieser streng limitierten Sonderedition gemeinsam mit der micrographischen Struktur für einen noch härteren und länger haltbaren Lauf mit maximaler Temperaturbeständigkeit.

Erhältlich mit robustem Kunststoffschäft oder exklusivem Holzschäft. (Kl.6)



MONOBLOC
ARMAD

TOUGHER THAN THE REST